



Joscha (15) liebt Straßenmusik. Mit seinem Cello spielte er wieder bei BaDaBoom mit. Sein klassisches Instrument zeigte sich am verregneten Sommerabend von der robusten Seite. Viele Zuschauer des Festivals der Straßenmusik erlebten die große Vielfalt an Stilen bei den Freikulturauftritten.

BaDaBoom rockte den Regen

Rund ein Drittel der Bands und Akteure waren nicht zum Straßenmusikfestival gekommen

VON ANJA RÖSTMANN

NEUMÜNSTER. Joscha liebt Musik. Der 15-Jährige rückte mit seinem Cello zum Straßenmusikfestival BaDaBoom an. Und begeisterte – wieder einmal. Auf dem Großflecken spielte er in einem kleinen Zelt. „Kommen Sie doch mit unters Zelt“, schlug er den Regenschirm-Trägern vor. „Und singen Sie gerne mit!“ *What shall we do with the drunken Sailor* stimmte er an, während nur ein paar Meter weiter *Have you ever seen the rain* von den etwas älteren Herren von New Performance gerockt wurde. Musik lag in der Luft. Regen auch, und der drohte, die Festival-Atmosphäre kaputt zu machen. Die Akteure auf den elf Bühnen in der Innenstadt kämpften dagegen – und gewannen.

Mehr als sechs Stunden Musik hatte BaDaBoom diesmal im Gepäck. Von Rock über Pop, Folk, Jazz, Folklore, Metal, Oldies, Countymusik bis zur Klassik: Stündlich wechselten die Akteure. Ein paar kleine Lücken gab es im Programm. Der einen oder anderen Band war es wohl zu nass, sie hatten kurzfristig abgesagt oder waren gar nicht gekommen. „Das waren rund ein



„Have you ever seen the Rain“ spielten New Performance auf dem Großflecken. Leider ja, lautete die Antwort. FOTOS: ANJA RÖSTMANN

Drittel“, sagt Mit-Organisator Marco Ramforth enttäuscht. Und es war ein Fehler! Denn alle Musiker standen trocken in Pavillons oder Zelten. Es waren die Zuschauer, die sich unter Markisen, in Hauseingänge oder unter Dachvorsände drängten. Oder sie klammerten sich an ihre Regenschirme, denn verpassen wollten sie das Musikspektakel nicht.

Auf dem Gänsemarkt starteten die Backyard Blues Birds mit 15-minütiger Verspätung. Marc, Chris und Vincent legten mit Bluesrock los. „Eine Band hat abgesagt, wir können also etwas überziehen“, erzählten sie. Sie hätten mehr

Zuhörer verdient. Helge Keipert bot im Fürstthof Folk, Pop und Rock, einige Meter weiter spielten die vier Damen von Saxtett4Fun. Vor dem Tresen total baute Gentle, ein Duo aus Bordesholm und Kiel, die Instrumente auf. Da intonierten New Performance *It never rains in Southern California* in Neumünster.

➔ **Musikspektakel zauberte trotzdem Festival-Stimmung in die Innenstadt.**

Joschas Stunde war inzwischen um, der junge Cellospicler zog einfach weiter unter den Dach-Überstand bei Kar-

stadt. So geht Straßenmusik. Wilhelm Bülse hörte begeistert zu. „Das ist absolut beeindruckend“, sagte er. Ob Saxophon Quartett, Cookies For The Cat oder der Kieler Chor DeKielaSunrise – alle Teilnehmer gaben ihr Bestes, um Festivalstimmung aufkommen zu lassen. Sie rockten die Innenstadt oder verblüfften mit tollen Liedern, wie Astrid Hörstmann von Duff Bucket, die mit Marcel Campos (Gitarre) und Kristina Künzel (Dudelsack) angeereit war. Alle ohne Gage. Doch die Münzen klimperten in Instrumentenkästen und Hüten.

„Der Schlagzeuger wohnt bei uns gegenüber“, erzählte Ralf Brockmann aus Bad Bramstedt. Als Still Nonames auf dem Gänsemarkt ihr Kurz-Konzert starteten, gab es tatsächlich eine kurze Regenspauze. Doch BaDaBoom endete, wie es begonnen hatte: im Regen. Wummemde Bässe, harmonische Klänge und mitreibende Oldies klangen bis zum späten Nachmittag durch die Straßen und über die Plätze. Die Straßenmusiker hatten ihr Publikum. Verdient hätten sie aber ein größeres.

BaDaBoom soll auch im nächsten Jahr stattfinden, „davon gehen wir aus“, sagt Mar-



„Bin ich schon reich?“, fragte Helge Keipert zwischen zwei Songs.



Der Mädchen-Musikzug Neumünster eröffnete das Straßenmusikfestival.

co Ramforth. „Aber, ob wir den Termin beibehalten, das wissen wir noch nicht.“ Das Straßenmusikfestival möchte gerne mehr in den Sommer rücken, und wenn es nur drei oder vier Wochen sind.

